

Alp Ramuz bei Vättis (GR/SG)

Allgemeine Projektinformationen

Eckdaten

Sommerungsalp:	Alp Ramuz bei Vättis, Calandagebiet
Alpbetreiber:	Zürcher Kantonale Schafzuchtgenossenschaft
Alpmeister:	Ueli und Sybille Metz
Höhenlage:	Weidebereiche: von 1600 - 2100 müM
Topographie:	steil, weitläufig und stark gekammert
Zugang:	nur zu Fuss erreichbar
Transporte:	grosse Lasten werden einmalig im Frühjahr per Helikopter zur oberen Alphütte geflogen. Ev. zusätzlicher Materialflug im Herbst. Alles Weitere muss zu Fuss zu den verschiedenen Weidebereichen transportiert werden
Infrastruktur:	kleine Alphütte im unteren Weidebereich, im oberen Weidebereich darf die Jagdhütte vom Hirten benützt werden.
Weidebereiche:	seit 2013: Umtriebsweidesystem
Tiere:	zwischen 380 und 420 Schafe von verschiedenen Besitzern
Gesundheit der Tiere:	Der Alpmeister Ueli Metz und die Zürcher Kantonale Schafzuchtgenossenschaft legen sehr grossen Wert darauf, dass alle anliefernden Betriebe frei von Moderhinke (entzündliche Klauenkrankheit) sind und nur gesunde Tiere auf der Alp gesömmert werden. Um dies sicherzustellen, werden die Betriebe bereits einmal während des Winters vom Alpmeister kontrolliert. Zudem werden am Tag des Alpaufzuges alle Schafe am Sammelplatz auf ihre Gesundheit kontrolliert und müssen das 10-minütige Formalin-Desinfektionsbad über sich ergehen lassen. So wird ausgeschlossen, dass sich die Schafe im Transporter mit Moderhinke ansteckten.
Herdenschutz:	seit 2013 permanente und professionelle Behirtung: 4 Herdenschutzhunde, Hirt/in mit 2 Hütehunden, kontrollierte Weideführung, Nachtpferch, diverse sekundäre Schutzmassnahmen
Wolfspräsenz:	F07 und M30 seit Herbst 2011 (1 Riss im Herbst 2011) Seit Frühling 2012 erste Wolfsfamilie in der Schweiz mit 6 Welpen. (Im Alpsommer 2012 noch 14 Risse und 8 vermisste Tiere) Im Frühjahr 2013 erneuter Nachwuchs mit 6 Welpen Auch 2014 zieht das Calandarudel mind. 5 Welpen auf (In den Alpsommern 2013 und 2014 keine nachgewiesenen Risse)
Gefahrenperimeter:	Ja

Allgemeine Projektinformationen

Die Alp Ramuz liegt im Calandagebiet (GR/SG), mitten im Kerngebiet der ersten Schweizer Wolfsfamilie und wird von der Zürcher Kantonalen Schafzuchtgenossenschaft bewirtschaftet. Nachdem es auf der Alp Ramuz 2012 noch 22 Verluste durch Wolfsangriffe gab, mussten die Herdenschutzmassnahmen und das Herdenmanagement für die Alpsaison 2013 neu überdacht werden.

Seit 2013 werden folgende Herdenschutzmassnahmen sehr erfolgreich umgesetzt:

- Einsatz von Hirt mit zwei Hütehunden, damit die Schafe vom 1. Tag an zusammengehalten werden können und eine homogene Herde bilden, was eine optimale Arbeit der Herdenschutzhunde erst ermöglicht.
- Kontrollierte Weideführung durch den Hirten
- Kontrollierter Einsatz von vier Herdenschutzhunden
- Nachts Zusammentreiben der Schafe in einen Nachtperch, wobei zwei Schutzhunde im Perch und zwei ausserhalb des Perchs wachen
- Unterkunft des Hirten in der Nähe zum Nachtperch
- Einsatz von Elektrozäunen
- Einsatz von zusätzlichen, sekundären Herdenschutzmassnahmen, wie z.B. Lappenzäune und Blinklampen. Solche sekundären Schutzmassnahmen bilden, richtig eingesetzt, eine Verbesserung des Schutzes vor Wolfsangriffen, indem sie vor allem störend und verunsichernd auf Wölfe wirken und so mithelfen, diese vom Gebiet fern zu halten.

Obwohl das Calandarudel bereits zum dritten Mal in Folge Nachwuchs aufzieht und viel Futter benötigt um die Welpen durchzubringen, hat es auch in der vergangenen Alpsaison auf der Alp Ramuz, trotz miserablen Wetterverhältnissen keine nachgewiesenen Schäden durch Wolfsangriffe gegeben.

Das ist eindeutig den umfassenden und vorbildlich umgesetzten Herdenschutzmassnahmen zu verdanken. Dies zeigt, dass es auch in einem Wolfsgebiet mit richtig umgesetzten Herdenschutzmassnahmen möglich ist, die Nutztiere erfolgreich gegen Wolfsangriffe zu schützen und erfolgreich nebeneinander oder sogar miteinander zu leben.

Die Zürcher Kantonale Schafzuchtgenossenschaft ist für den Schutz und die Gesundheit ihrer Schafe sehr bemüht und setzte in den vergangenen beiden Alpsaisons all diese Herdenschutzmassnahmen konsequent und professionell um. Dafür nimmt sie einen grossen zeitlichen und finanziellen Mehraufwand auf sich.

Die Herdenschutzmassnahmen auf der Alp Ramuz werden seit 2013 von CHWOLF unterstützt. Für die Akzeptanz und das Überleben der Wölfe im Calandagebiet ist es von grösster Wichtigkeit, dass auch im 2015 diese Herdenschutzmassnahmen konsequent weitergeführt werden. Um dies zu erreichen, ist die Zürcher Kantonale Schafzuchtgenossenschaft auch im kommenden Jahr auf tatkräftige Unterstützung angewiesen.

Konzept für 2015

- Massnahmen:** Weiterführen und Optimierung der sehr wirksamen und hervorragend umgesetzten Herdenschutzmassnahmen von 2013 und 2014
- Permanente und professionelle Behirtung mit mind. 2 Hütehunden
 - Einsatz von 4 Herdenschutzhunden
 - Aktive Führung der Schafe als homogene Herde
 - Kontrollierte Weideführung
 - Nachtpferch mit Elektrozaun
 - situativ zusätzliche sekundäre Schutzmassnahmen wie Lappenzaun und Blinklampen

Der auf Ramuz sehr aufwendige Herdenschutz belastet das Budget mit dem Hundeunterhalt, dem grösseren Transportvolumen, der ständigen Behirtung mit drei Unterkunftsstandorten und dem erhöhten Zaunmaterialbedarf stark und ist für den voraussichtlichen Verlust verantwortlich.

Total Unterstützungsbedarf für 2015: 6'900.- CHF

Durch die Sömmerungsbeiträge des Bundes und die offiziellen Kostenzuschüsse der AGRIDEA werden die entstehenden Kosten der Herdenschutzmassnahmen leider bei weitem nicht gedeckt. Um die wirksamen Herdenschutzmassnahmen auch im 2015 weiterzuführen, ist die Zürcher Kantonale Schafzuchtgenossenschaft auf zusätzliche Unterstützung von privater Seite angewiesen.

- Beteiligung CHWOLF:**
- **Finanzielle Unterstützung gemäss eigenen Möglichkeiten**
 - **Direkter Kontakt zu Alpbetreiber und aktive Beratung**
 - **zur Verfügung stellen von zusätzlichen Schutzmassnahmen wie z.B. Lappenzäunen und Blinklampen**
 - **Aktive Begleitung der Massnahmen, Aufbereiten von Bild- und Textinformationen und Erfahrungen sowie Auswertung der Ergebnisse**
 - **Nutzen der Projektinformationen für eigene Aufklärungszwecke: Informationen auf der CHWOLF Internetseite, Medienberichte und Vorträge**